

Artikel drucken Bilder ausblenden

WELT ONLINE

PRÄSIDENTENWAHL

05.03.2012 | Autor: Pia Heinemann

Putins Tränen – die Emotionen eines Narzissten

Wladimir Putin liefen nach seinem Sieg die Tränen übers Gesicht. Der Sozialpsychologe Hans-Werner Bierhoff erklärt, wann Menschen weinen – und wann nicht.

Welt Online: Wenn man sich das Foto von Wladimir Putin nach seiner erneuten Wahl zum Präsidenten Russland ansieht, drängt sich eine Frage auf: Gibt es echte und falsche Tränen?

Hans-Werner Bierhoff: Ich glaube, der Begriff "falsche Tränen" ist irreführend. Natürlich gibt es Tränen, die im Kontext für andere leichter nachzuvollziehen sind als andere. Ein Schauspieler kann ja beispielsweise auch nicht auf Knopfdruck weinen – er muss sich intensiv in die Situation hineinversetzen, er muss die Gefühle kennen und sie müssen auch in einem virulent sein. Es gibt natürlich auch ein Weinen, das ein Beobachter nicht gut versteht, wo er sich fragt „Warum weint der andere denn jetzt?“.

Welt Online: Weinen ist auch immer Kommunikation.

Bierhoff: Ja, das ist eine Theorie, die zu erklären versucht, warum es das Weinen gibt. Letztlich erklärt das natürlich auch nicht das Weinen – schließlich könnte man seine Gefühle auch ohne Tränen mitteilen. Weinen kann kommunizieren, dass man sich verletzt fühlt, dass man verärgert ist.

UMFRAGE

Mal ehrlich – wie viele Tränen haben Sie bereits vergossen?

- Mir ist im Grunde genommen immer zum Heulen zumute
- Ich bin nah am Wasser gebaut und habe schon oft geweint
- Ich habe in meinen Leben eher selten geweint
- Ich habe noch nie eine Träne vergossen

Ergebnis

Abstimmen

Welt Online: Bei Putin sind es eher Freudentränen – kann man Schmerz- und Glückstränen von einander unterscheiden?

Bierhoff: Die Zusammensetzung der Tränen ist wohl immer die gleiche. Aber bei Freudentränen ist der gesamte Gesichtsausdruck eher entspannt, bei Trauer- und Schmerztränen ist das Gesicht angespannt. Wenn Sie sich Fotos von weinenden Menschen ansehen, können Sie meist gut unterscheiden, ob jemand aus Trauer oder aus Freude weint.

Welt Online: Können denn eigentlich alle Menschen weinen – von Wladimir Putin hätte man das ja vielleicht nicht so erwartet, schließlich gilt er als durchaus narzisstisch...

Bierhoff: Auch Narzissten können weinen, nur tun sie das aus anderen Anlässen als weniger narzisstische Menschen. Wenn ein Narzisst in seinem Leistungsstreben beeinträchtigt wird, dann wird er natürlich auch weinen. Narzissten sind sehr emotional und können auch sehr impulsiv sein, das geht dann auch mit Tränen einher. Ein Narzisst erlebt sehr stark eigene Erfolge – und auch Misserfolge.

Welt Online: Ein Narzisst läuft eher Gefahr, bei erreichten Erfolgen in Tränen auszubrechen?

Bierhoff: Narzissten erleben ihre persönlichen Erfolge sehr intensiv. Und sie sind sehr emotional. Dann kann es sein, dass sie bei Erfolgen eher weinen. Aber natürlich gibt es starke individuelle Unterschiede. Die öffentlichen Tränen von Herrn Putin passen aber absolut ins Bild. Es gibt auch ein anderes prominentes Beispiel: Steve Jobs ist von vielen für einen Narzissten gehalten worden. Und wenn Sie seine Biografie lesen – dann wird auch auf jeder zehnten Seite darüber berichtet, dass er geweint hat. Weil er sich geärgert hat, traurig war, eine Sinnkrise hatte – und so weiter.

Schnapschüsse von Wladimir Putin



FOTO: PICTURE-ALLIANCE/ DPA/AP_POOL

Sie tauschen die Ämter: Russlands scheidender Präsident Dmitri Medwedjew (l.) soll Premier werden. Sein Vorgänger Wladimir Putin wird zugleich sein Nachfolger. Die beiden inszenieren ...

Welt Online: Oren Hasson von der Universität Tel Aviv sieht im Weinen eine Strategie, Gegner außer Gefecht zu setzen. Man erregt ihr Mitleid und bringt sie aus der Fassung...

Bierhoff: Auf Steve Jobs scheint das durchaus zugetroffen zu haben... Zum Entsetzen und zur Frustration der Beteiligten.

Welt Online: Die OSZE beklagt massiven Wahlbetrug bei der Russland-Wahl. Wieso kann sich Putin trotzdem über seinen Sieg freuen?

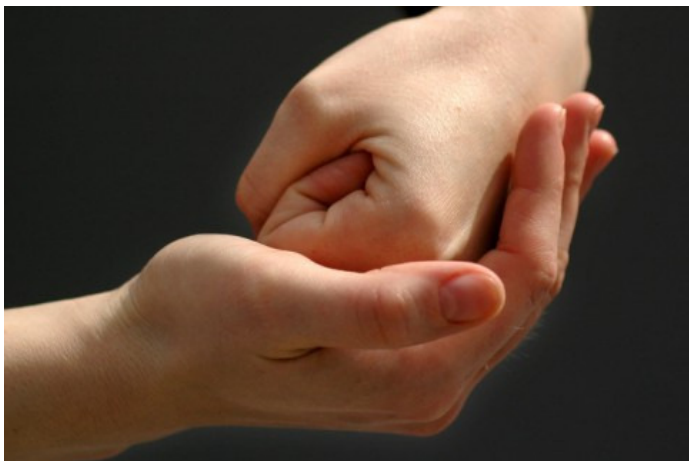
Bierhoff: Er wird sich einfach darüber freuen, dass er es geschafft hat. Nachdem er das Amt abgegeben hat, ist er wieder gewählt worden, das empfindet er als überwältigend. Das ist wie bei einem Sportler, der gewonnen hat. Der überlegt sich ja auch nicht, welche Bedingungen oder Zufälle ihm den Sieg ermöglicht haben.

Welt Online: Die meisten Menschen weinen nicht in der Öffentlichkeit, sondern nur im Geheimen. Warum?

Bierhoff: In unserer westlich geprägten Gesellschaft gibt es ja das Ideal vom coolen und gefassten Menschen. Dem wollen wir alle entsprechen – und unterdrücken deshalb überschießende Emotionen wie das Weinen. Nur in extremen Situationen können wir es nicht mehr unterdrücken. So wie Wladimir Putin am vergangenen Sonntag.

Professor Hans-Werner Bierhoff ist Leiter der Abteilung Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum .

Mimik und Gestik



Urlauber sollten im Nahen Osten besser darauf verzichten, mit der Faust in die Hand zu schlagen. Denn das wird als Aufforderung zum Sex verstanden.

FOTO: PA